

wird bis ans Grenzacherhörnli, an die Bettinger- und Riehener-Waldungen, an das prächtige Erlenparkgebiet, an den Allschwilerwald, an Wälder zu beiden Seiten des Bruderholzes, an die parkartige Gegend der Rütihard und an die Hard am Rhein hinreichen. Die Siedlungen mögen ausserhalb dieser Wald- und Parkgebiete unmittelbar anschliessen und dann werden zwischen oder dicht neben städtischen und halbstädtischen Zonen die Wald-Park-Gebiete für das Vogelleben weniger Störfaktoren aufweisen als heute, da die nämlichen Wäldchen und Waldungen noch ganz ausserhalb der Stadt liegen. Auch Arten wie Milan und Fischreiher werden dann vielleicht hier im Bereich der erweiterten Stadt brüten.

Schutzmassnahmen sollten meines Erachtens hauptsächlich für die von alters her in die Stadt gehörigen Arten wie die Mehlschwalben getroffen werden. Ich denke an die Anlage leicht bewässerter Lehmbeete neben einigen städtischen Brunnen, ein Versuch, bei dem das Publikum sicher seine Freude hätte, würden die Stellen von Niststoff suchenden Schwalben fleissig besucht. Sodann sollte Dohlen und Falken nicht systematisch der Zugang zu Türmen und Dachlücken verwehrt werden.

Literatur

Häcker Valentin (1896): Die Vogelwelt des südlichen Badens.

Noll Hans (1940): Die Vogelwelt der Stadt Basel. Basler Jahrbuch 1940, S. 42—67.

Riggenbach Hans Ed. (1921): Ornithologische Beobachtungen in der Stadt Basel. Tierwelt 31, Nr. 17—20.

Schneider Gustav (1887): Die Vögel, welche im Oberelsass, in Oberbaden, in den schweizerischen Cantonen Basel-Stadt und Basel-Land... vorkommen. Ornis 4, S. 509—558.

Schnurre Otto (1913): Ueber Zu- und Abnahme einiger Vogelarten aus der Umgebung von Cassel. Mitt. üb. d. Vogelwelt 13, S. 267—270.

Die Störche in der Schweiz

Statistik 1948

von Max Bloesch, Solothurn

Das Brutjahr 1948 zeigt, was die Zahl der erbrüteten Jungvögel anbetrifft, das seit Jahren gewohnte Bild eines gefährdeten Storchbestandes. In 6 Horsten wurden 14 Jungstörche (1947 in 5 = 20) erbrütet und hochgebracht. Trotz dieser zahlenmässig nicht sehr grossen Nachkommenschaft lässt sich deutlich die Tatsache erkennen, dass der Storch im Begriffe steht, da und dort neue Siedlungen zu gründen. So wurde dieses Jahr in Ramsen zum ersten Mal gebrütet, nachdem in den letzten Jahren häufig Versuche in dieser Richtung unternommen worden waren. Ebenso erfreulich ist die Tatsache, dass in Stadel b/Bülach ein Storchpaar den neu errichteten Horst bezogen hat, doch kamen

leider keine Jungen hoch. Es sei an dieser Stelle Herrn Dir. J. Huber, Metallwerke Refonda AG, Niederglatt, für seine Bemühungen bei der Instandstellung des Horstes auf der Kirche in Stadel recht herzlich gedankt. — Auch in Dielsdorf wurde auf einer entkronten Pappel mit dem Bau eines Nestes begonnen. Die Störche haben allerdings diesen Nistplatz Mitte Mai wieder verlassen. Auch das eiserne Nest auf der protestantischen Kirche in Bülach wurde am 28. April von einem Storchenpaar besucht, kurz darauf jedoch wieder verlassen (Direktor J. Huber). Wenn ich in diesem Zusammenhange den dieses Jahr begonnenen Ansiedlungsversuch in Altreu erwähne, so darf bei Anhalten dieser Verbreitungstendenz des Storches ein gewisser Erfolg unserer Bestrebungen erhofft werden. Doch muss vor einer zu optimistischen Beurteilung der Lage gewarnt werden, weil solche Anzeichen für eine Ausbreitung des Brutgebietes meistens nur vorübergehend in Erscheinung treten.

Die Ergebnisse der diesjährigen Brutperiode sind folgende:

Allschwil. Die Störche sind am 14. und 19. März hier eingetroffen. Die Brut verlief mit 3 Jungstörchen normal. Die Jungen sind am 31. Juli, die Alten am 7. August von hier weggezogen. Fremde Störche sind verschiedentlich erschienen, so am 28. März 4, am 30. März 2, am 13. April 3, am 21. April 3 und am 26. April 7.

A. Brise

Schweizerhalle. Das Nest blieb leider auch dieses Jahr verwaist.

Dir. Leuthold

Reinach. Die Störche sind seit vielen Jahren ausgeblieben.

H. Bunschi

Frick. Am 13. April ist das Brutpaar am Horste erschienen, das den Einzelgänger, der das Nest seit dem 18. März besetzt hielt, vertrieb und sofort mit dem Brutgeschäft begann. Erbrütet wurden 3 Jungstörche. 4 Störche sind am 17. August nach dem Süden verweist, während 1 Storch noch am darauffolgenden Tage gesehen wurde.

Dir. Roth

Ryburg. Trotzdem anfangs April beide Horste von den Störchen befliegen wurden, so liess sich doch kein Brutpaar dauernd nieder. — In badisch Rheinfeldern dagegen wurden 3 Junge erbrütet. Dir. Leuthold

Kaiseraugst. Die Siedelung ist seit Jahren verwaist. Dieses Jahr erschienen zwei Storchpaare, die sich zwei Tage lang um den Besitz des Nestes stritten. Leider sind dann beide Paare wieder abgezogen.

Ad. Müller, a. Lehrer

Neunkirch. Die Störche sind am 8. und 13. März hier eingetroffen. Die Brut zeitigte 4 Jungstörche. Die Jungen sind am 19. Juli, die Alten am 20. August abgereist. Fremde Störche sind wiederum sehr häufig hier gewesen.

J. Wäckerlin

Ramsen. Dieses Jahr haben die Störche vom Neste dauernd Besitz genommen und 2 gesunde Junge hochgebracht. — In der 2. Hälfte Juli kreisten 32 Störche, von Norden her kommend, über Ramsen und zogen

über den Bodensee ostwärts ab. Am 18. August stand eine Versammlung von 23 Störchen mittags in den Wiesen südlich des Dorfes, dann abends im Ried, nördlich des Dorfes. Mit diesen Störchen verschwanden auch unsere eigenen Vögel. J. Brütsch

Schlattingen. Beide Altvögel sind am 22. März auf dem Horst eingetroffen. Die Brut verlief mit 2 Jungstörchen normal. Die Altvögel und ein Jungstorch verreisten am 1. August, der andere Jungstorch blieb bis zum 15. August hier. — Vom 22. bis 27. März kämpften 5 Störche um das Nest. — Am 29. Juli kreisten 12 Störche über dem Dorfe und am 1. August wurden sogar 32 Störche gezählt. E. Huldi

Niederglatt. Die Störche sind am 10. und 21. März am Brutplatz eingetroffen. Leider ist die Brut missglückt. Ein Altstorch ist während der Brutzeit verunglückt. Der überlebende Storch brütete weiter, doch verliess er das Nest am 11. Mai plötzlich. Ein Einblick ins Nest ergab, dass 2 von den 4 Eiern bereits ausgebrütet waren. — Bis zum 5. Juli blieb der Horst verlassen und am 20. Juli scheint sich der Einzelgänger wieder «verheiratet» zu haben. Der letzte Besuch fällt auf den 27. Aug. Dir. J. Huber

Stadel. Die Störche haben den neu hergerichteten Horst am 27. April bezogen, nachdem das Nest tags zuvor bereits kurz besichtigt worden war. Gegen Mitte Mai wurde mit dem Brüten begonnen, leider aber ohne Erfolg. Ob die Schuld an den Störchen selber lag oder der kalten Witterung zuzuschreiben ist, bleibt wohl unabgeklärt. Auf alle Fälle lagen die beiden Störche viel zu lange auf den Eiern und zudem waren die Brutablösungen untereinander viel zu unregelmässig. — Das Paar ist erst am 31. August fortgezogen, sodass die Hoffnung besteht, dass der Horst nächstes Jahr wieder bezogen wird. Dir. J. Huber

Zusammenstellung

Kanton	Ort	Ankunft		Anzahl juv.		Wegzug
		1. Storch	2. Storch	erbrütet	abgereist	
Baselland	Allschwil	14. 3.	19. 9.	3	3	31. 7./7. 8.
	Schweizerhalle		verwaist!			
	Reinach		verwaist!			
Aargau	Frick	13. 4.	13. 4.	3	3	17. /18. 8.
	Ryburg Bohrt. 6	7. 4.	—	keine Brut		—
	Bohrt. 9	2. 4.	—	keine Brut		—
	Kaiseraugst		Nest beflogen!			
Schaffhausen	Neunkirch	8. 3.	13. 3.	4	4	19.7./20.8.
	Ramsen	18. 3.	22. 3.	2	2	ca. 18. 8.
Thurgau	Schlattingen	22. 3.	22. 3.	2	2	1. 8./15. 8.
Zürich	Niederglatt	10. 3.	21. 3.	Brut missgl. (4 Eier)		
	Stadel	27. 4.	27. 4.	Brut missgl.		

Meinen zuverlässigen Berichterstatern möchte ich an dieser Stelle für ihre wertvollen Berichte meinen verbindlichsten Dank aussprechen.